

Inhalt

Vorwort	ix
Abkürzungsverzeichnis	x
1. Einleitung	1
1.1. Hinführung zum Thema	1
1.2. Forschungsinteresse	2
1.3. Arbeitshypothese	4
1.4. Linguistischer Hintergrund	5
1.4.1. Onomatopoetika, Phonästheme & Ideophone	6
1.4.2. Vorarbeiten zu Geräuschverben	11
1.5. Aufbau der Arbeit – Vorgehensweise	13
2. Phonologie	16
2.1. Zur Transkription des lettischen Phonemsystems . . .	16
2.2. Die lettische Orthografie	19
2.3. Phonologie der Geräuschverbwurzeln	21
2.3.1. Lautbestand der Silbennuclei der Geräuschverbwurzeln	21
2.3.1.1. Monophthonge	21
2.3.1.2. Diphthonge	26
2.3.1.3. Diphthongische Verbindungen bzw. Mischdiphthonge .	27
2.3.2. Lautbestand der Silbenaufakte der Geräuschverbwurzeln	32
2.3.2.1 Geräuschverbwurzeln mit einfachen Auftakten: ein Konsonant im Auftakt	33
2.3.2.2. Geräuschverbwurzeln mit komplexen Auftakten: zwei oder drei Konsonanten im Auftakt	37
2.3.3. Lautbestand der Coda der Geräuschverbwurzeln . . .	46

2.3.4.	Gesamtdarstellung der Lautstruktur der Geräuschverbwurzeln	47
2.4.	Intonationen der Wurzelsilben	52
2.5.	Fazit der phonologischen Untersuchung	58
3.	Morphonologie	59
3.1.	Synchrone Untersuchung: Beurteilung des Status der CLF	59
3.1.1.	Derivationssuffixe	60
3.1.2.	Interfixe	64
3.1.3.	Stellung der CLF	66
3.2.	Diachrone Untersuchung: Thesen zur Herkunft der CLF	76
3.2.1.	Herleitung aus primären Verben mit Lautbedeutung . .	76
3.2.2.	<i>k</i> -Erweiterung bei Wurzeln	77
3.2.3.	Metathese <i>sk</i> > <i>ks</i>	82
3.2.4.	Verben mit Präsensmarker <i>-st-</i>	84
3.3.	Vergleich mit der Morphologie verwandter litauischer Verben	86
3.4.	Varianten der CLF	95
3.4.1.	Berücksichtigung der Varianten <i>-pst-</i> ~ <i>-pšk-</i> und <i>-(Ø)st-</i> ~ <i>-(Ø)šk-</i>	97
3.4.2.	Berücksichtigung der Varianten <i>-kš(Ø)-</i> ~ <i>(-pš(Ø)-</i> , <i>-(Ø)š(Ø)-</i>	100
3.4.3.	Stimmhafte Varianten der CLF	102
3.4.4.	Verteilung der palatalen und nicht-palatalen Varianten	103
3.4.4.1.	Das Merkmal “Palatalität” im Lettischen	104
3.4.4.2.	Palatale und nicht-palatale Geräuschverbwurzeln	110
3.4.4.3.	Palatale und nicht-palatale Varianten im Geräuschverbkorporus	116
3.5.	Graduelle Bestimmung des Affixcharakters der Subsequenzen der CLF	122
3.6.	Fazit der morphonologischen Untersuchung	130

4.	Morphologie	133
4.1.	Flexionsmorphologie	133
4.1.1.	Stellung der Geräuschverben im lettischen Verbalsystem	133
4.1.2.	Finite und infinite Formen der Geräuschverben	136
4.2.	Derivationsmorphologie	140
4.2.1.	Verbale Ableitungen	141
4.2.1.1.	Ableitungen mit Kausativsuffix	142
4.2.1.2.	Ableitungen mit Präfixen	146
4.2.1.3.	Reflexivmarker	157
4.2.1.4.	Gesamtüberblick: Korrelationen	162
4.2.2.	Nicht-verbale Ableitungen von Geräuschverben	171
4.2.2.1.	Verbalsubstantive	171
4.2.2.2.	Sonstige nominale Ableitungen	177
4.2.2.3.	Adverbien	178
4.2.2.4.	Interjektionen	179
4.3.	Fazit der morphologischen Untersuchung	187
5.	Semantik	189
5.1.	Quellenlage	190
5.2.	Methode	192
5.2.1.	Subjektsemantik	195
5.2.2.	Lauteigenschaften	200
5.2.3.	Beteiligte Objekte und Art der Handlung	206
5.2.4.	Tabellarische Darstellung der Bedeutungsmerkmale	210
5.3.	Geräuschverben mit mehreren Bedeutungen (Polysemie, übertragene Bedeutungen)	215
5.4.	Synonymie – Semantische Beziehungen der Geräuschverben untereinander	221
5.4.1.	Totale Synonymie	222
5.4.2.	Partielle Synonymie	224
5.5.	Bedeutungsbereiche der Geräuschverben	228

5.6.	Geräuschverben im Vergleich mit anderen Lautverben	240
5.6.1.	Vergleichsmethode	240
5.6.2.	Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den Bedeutungsbereichen von Geräuschverben und anderen Lautverben	241
5.7.	Fazit der semantischen Untersuchung	249
6.	Anmerkungen zur Syntax der Geräuschverben	251
7.	Areallinguistische Aspekte	254
7.1.	Litauische Lautverben	255
7.2.	Estnische Lautverben	258
7.3.	Möglichkeiten des Vergleichs der estnischen, lettischen und litauischen Verhältnisse	262
8.	Schluss	265
8.1.	Zusammenfassung der Ergebnisse	265
8.2.	Offene Fragen	268
8.3.	Ausblick	269
	Verwendete Literatur	271
	Appendix I: Flexionsparadigmen	283
	Appendix II: Lexikon der Geräuschverben	286